

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Ausgleichende Gerechtigkeit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452362>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bruder Straubingers neuestes Reisli



Links herum, rechts herum,  
Hochverehrbares Publikum:  
Bin — ahja! —  
Auch wieder da  
Und betreibe zum Spaß  
auf der Bahnhofsträß'  
an einer galizischen  
Naſ' psychanalytische  
Studien. Hepp, hepp!

In München  
Ließ ich mich schamrot-violett betünchen;  
Machte sechs Werkstage  
in der Woche blau  
Und kommunizierte eine  
Gefrau.  
Worauf mir der Mann

bei dem großen Bedarf  
Die Kammerstreppe hinuntermarsch,  
Und als ich unten stand, fand ich es charmant, daß  
ich seine Hand nimmer spürte. Pötz verbrannt!

In Straßburg, ei, ei,  
Machte ich ein Mordsgeschrei,  
Wiegle mir im Indianertanze  
Und brüllte: Vive la France!  
Hatte am Abend meinen verprochenen Napoleon  
Und drei Päckli Caporaltabak, [im Sack  
Von wegen dem Schwung meiner spontanen Be-  
geisterung.

Auch in Paris  
Gab es ellichen Kies,  
Indem ich für den Völkerbund  
Eidgenössisch manifestierte und  
Clemenceau auf die Büste  
Und beide Bäcken küßte,  
Welche grade frisch rastet waren.

Aber im Lande Italię  
Schlimpsten sie mir eine Canallje.  
Ich sei mit Wilson liiert  
Und man hab' sich gemein trompelt  
Und dem Teufel mög' die Gerechtigkeit frommen,  
Könn' man dabei nicht auf die Kosten kommen.  
Profiziat!

In Petersburg  
Gab's ein großes Gewurg,  
Tötet mir vorn und hinten mit Kubelscheinen ver-  
zieren.  
Damit mög' ich in der Schweiz propagieren  
Im Taglohn für die Weltrevolution. Heißt e Ge-  
schäft!

Worauf ich mich sachte  
Heimwärts mache  
Und froh und gesund  
In Genf einen Völkerbund  
Zwischen mir und einer Kellnerin  
Knüpfe mit Liebesgewinn. Psi, psi!

Darauf zog ich heiter  
Nach Zürich weiter,  
Wo ich von neun bis viere  
Mit den Bankangestellten sympathisiere,  
Doch von viere bis neune  
Mit meinem Schatz alleune. Ne, so was!

## Der Sitz des Völkerbundes

Oftmals, wenn wir etwas gründen,  
Welches einen Sitz verlangt,  
Streit und Hader sich entzünden,  
Weil am Sitz jeder hängt.

Wenn historisch ich mich seh' um,  
Ist das auch bei uns passiert,  
Als wir um das Landsmuseum  
Siemlich hitzig debattiert.

Und es kam zum zweitenmale:  
Bei der nationalen Bank  
Schrie im Nationalratssaal  
Mancher sich die Lunge krank.

Zwischen Bern und Zürich brannte  
Lichterloh der Platzfragstreit,  
Bis ein weiser Mann erkannnte:  
Teilt den Kuchen, seid gescheit!

Brüssel heut' und Genf sich mühten  
Um den Sitz vom Völkerbund.  
Genf des Sieges Rosen blühten,  
Telegraphisch ward es kund.

Doch bei der vorhand'nen Lage  
Spricht der Denker unbeirrt:  
Dieses ist noch sehr die Frage,  
Ob das Kind geboren wird.

Serner ist auch unbesiegelt,  
Ob der schöne Völkerbund,  
Wie er im Projekt sich spiegelt,  
Für das Schweizervolk gesund. Karl Jahn

## Fleischlose Hypothese

„D' Basler wänd en Extrawurst! Sie wänd  
Släisch a de fläischlose Täg wäge d'r Muslernäh!“

„Sie rüssid halt, daß ihri Aussstellung „ohne  
Släischgenü“ nüd 3'gnüse ist!“

## Matumzug

„Ich kann gar nicht begreifen, woher so hohe  
Beamte den Mut nehmen, im Zuge mitzugehen.“

„Sie irren sich, die gehen aus Surcht mit.“

\* \* \*

Auf dem Trottoir schaut ein Vater mit seinem  
6–8-jährigen Knaben an der Hand zu.

„Du, Vati, worum gō' mir nüd a d' Pro-  
zession? Mir sind doch allimal gange!“

Vater (leise ins Ohr): Weißt, Seppli, die  
find halt anderst katholisch!

## Ausgleichende Gerechtigkeit

Da sie sich im Selde noch nicht genügend ver-  
hauen haben, versuchen sie's, sich jetzt in Paris  
über die Ohren zu hauen.

## Umschrieben

Onkel: Über, lieber Alfred, warum hast du im  
Ergamen auf alle Fragen geschwiegen?  
Neffe: Ja, weißt du, lieber Onkel, ich red' halt  
nicht gern — Unsin!

## Dilemma

Bachfisch (auf der Promenade): Der junge  
Mensch dort figliert mich unaufhörlich! Wenn ich  
nur wüßte, ob er's auf mich oder auf mein Hand-  
täschchen abgesehen hat!

## Der Arme

Srau (zu ihrem Mann beim Erwachen): Über,  
Papa, hüt 3' Nacht häscht du wieder im Schlaf  
g'redt!

Mann: Ich muß ja 3' Nacht rede — bim  
Tag chumm ich ja nie zum Wort!

## Briefkasten der Redaktion

  
G. L. in J. 2 Als wirk-  
samles Motivenvernichtungs-  
mittel wird neuerdings das  
mit deutschem Reichspatent  
geschützte neue Produkt „Contra  
Motta“ angekündigt. Contra  
Motta! Ob sich das ein  
gerösser Bundesrat, namens  
Motta, gefallen läßt?

Nach Basel. Der arme  
Wilhelm Tell, nämlich der  
von Schiller! Es ist schon  
steinerweichend, was er an Parodien und Ver-  
ulkungen alles über sich ergehen lassen muß.  
So lautet beispielweise die neueste Berliner Variante  
des Monologes in der hohen Gasse wie folgt: „Durch dieses hohle Gähchen muß er  
kommen. Er muß durch dieses hohle Gähchen  
kommen! Die Gelegenheit ist günstig, ein Ge-  
schäft zu verrichten. Dort der Burgunderstrauch  
verbirgt mich dem P. P. Publikum. Wissen Sie,  
was P. P. ist? Sie wissen nicht, was P. P. ist?  
Traurig genug! — Die „Pik-Pik“-Putzhilferei-  
ger sollten sich diese Sache nicht entgehen lassen.

Citatorisch. Irren ist menschlich und Sie sind  
auch nur ein Mensch, ergo! — Das Stat! „Was  
du erberst von deinen Bätern haßt, erwirkt dir's,  
um es zu bestehen“ stammt nicht aus dem Tell,  
sondern aus dem Saust (Schülerzene).

R. S. in h. Das Münchner Hofbräuhaus  
scheint bei der Revolutions-Maischiererei intakt  
geblieben zu sein, aber der Mathäserkeller, wo sich  
die Roten verschanzt hatten, mußte manchen Sturm  
erleben, desgleichen die in der Nähe befindliche  
Mathäusikirche. Wenn Sie jetzt ein De-  
peschenbüro röören, würden Sie die beiden  
Gebäude natürlich miteinander verwechseln und  
von einer Mathäserkirche und einem Mathäus-  
keller berichten. Es ist ja auch ungeheuer schwierig,  
sich in solchen Dingen zurechtzufinden!

Redaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.  
Telephon Selina 10.13

## Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



## Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben.  
Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.  
Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen.  
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-  
gerien, Sanitäts-, Parfumerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie  
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

## Staaten.

## Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selina 6391.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

1934

## Rote Landweine Weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.  
Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.  
empfiehlt real und preiswürdig 1945  
Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

## O. Caminada, Zürich 2 Militärstrasse 2

Spezialgeschäft für sämtl.  
Militär - Bedarf Artikel

für  
Offiziere u. Soldaten  
en gros und en détail!

□ □

Fabrikation  
v. Militär-Wäschésäcken

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen  
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.